

Mitglieder-Rundbrief August 2012

Inhaltsverzeichnis

Mitgliederbeitrag 2012, Bankverbindungen, Vorstand	2
Der Präsident an die Mitglieder der IHG	3
Protokoll der Mitgliederversammlung 2012	4-6
«Wohl dem...» – Eine Herzogenberg-Motette für die Wachs	7
Brahms- und Herzogenberg-Tage 2012: Erinnerungen	8-9, 12-15
Hohe Spielkultur mit Esprit: Rezension Appenzeller Zeitung	10-11
Erinnerungen von Eugenie Schumann	16-17
Ein Geschenk an unsere Mitglieder	17
Kommende Herzogenberg-Events:	
- ZDF-Fernsehgottesdienst am 26. August aus Warnemünde	18
- Preisträgerkonzert am 16. September im Kursaal Heiden	18
- Gesprächskonzert am 30. September in Wilderswil	19
- Dauerbrenner Weihnachtsoratorium	19
- Musikreise für IHG-Mitglieder vom 15. bis 17. Februar 2013 nach Würzburg und Erlangen	20

Verein Internationale Herzogenberg-Gesellschaft
Geschäftsstelle für Auskünfte und Bestellungen:
Andres Stehli, Weidstrasse 32, Postfach 138, CH-9410 Heiden
Tel. ++41(0)71 891 14 22 – Fax ++41(0)71 891 14 23
info@herzogenberg.ch – www.herzogenberg.ch



Mitgliederbeitrag 2012

Liebe Mitglieder

Wieder einmal ist es soweit. In der Beilage erhalten Sie einen Einzahlungsschein, mit dem wir Sie bitten, den Jahresbeitrag 2012 zu überweisen. Sollte er beiliegen, obwohl Sie ihn bei den Brahm- und Herzogenberg-Tagen schon bezahlt haben, so betrachten Sie ihn als gegenstandslos. Herzlichen Dank für Ihre Vereinstreue!

Andres Stehli, Kassier

Bankverbindungen

Für die Schweiz (CHF-Konto):

PC-Konto 90-9682-9, Raiffeisenbank, CH-9410 Heiden, BLZ 81012, Konto 30169.85
IBAN: CH 4381 0120 0000 30169 85, BIC: RAIFCH22

Für Deutschland (Euro-Konto):

Sparkasse Erlangen, Hugentottenplatz 5, D-91054 Erlangen,
BLZ 763 500 00, Kto 23719 - IBAN: DE 24763 50000 00000 23719, BIC: BYLADEM1ERH

Die Jahresbeiträge:

CHF 25/€ 15 für Junioren/Studierende | CHF 50/€ 35 für Einzelpersonen
CHF 75/€ 50 für Ehepaare und Partner | CHF 90/€ 60 für juristische Personen
CHF 300/€ 200 für Sponsoren

Die Mitglieder des Vorstandes

Prof. Dr. Konrad Klek, Schallershofer Strasse 84, D-91056 Erlangen - Präsident
Konrad.Klek@theologie.uni-erlangen.de, Tel. ++49 (0)9131 852 22 26, Fax ... 852 22 27

Dr. Bernd Wiechert, Hintere Bleiche 67, D-55116 Mainz - Vizepräsident
bernd.wiechert@editionpeters.com, Tel. G ++49 (0)69 630 099 50, Fax ... 630 099 54

Andres Stehli, Weidstrasse 32, CH-9410 Heiden - Geschäftsführer, Kassier
info@herzogenberg.ch, Tel. ++41 (0)71 891 14 22, Fax ... 891 14 23

Marianne Brönimann, Oberbad 22, CH-9050 Appenzell - Aktuarin
m.broenimann@gmail.com, Tel. ++41 (0)71 780 18 28

Lic. phil. Andrea Wiesli, Klosbachstrasse 82, CH-8032 Zürich - Beisitzerin
andrea.wiesli@yahoo.com, Tel. ++41 (0)44 383 08 04

Mario Schwarz, Rorschacherstrasse 7, CH-9006 St. Gallen - Beisitzer
mario.schwarz@collegium-musicum.ch, Tel. G ++41 (0)71 245 11 58

Christoph Jakobi, Goethestrasse 7, D-66386 St. Ingbert - Beisitzer
christoph.jakobi@sap.com, Tel. G ++49 (0)6894 981 10 13

Der Präsident an die Mitglieder der IHG

Erlangen, 7. August 2012

Liebe Mitglieder der Herzogenberg-Gesellschaft

Wir grüßen Sie mit unserem Sommer-Rundbrief. Wer an den großartigen Herzogenberg-Tagen im Mai in Heiden teilgenommen hat, wird dankbar mit dem Bericht von Neu-Vorstandsmitglied Christoph Jakobi, wie üblich eindrücklich bebildert von Andres Stehli, seine Erinnerungen auffrischen. Die nicht dabei waren, werden wohl ein bisschen neidisch werden müssen, wenn sie lesen, was sie verpasst haben. Von unserer Generalversammlung, diesmal an historischer Stätte in Appenzell, haben wir wie üblich das Protokoll beigefügt, zuverlässig notiert von Marianne Brönimann.

Allen, die mich vom Mai als unablässigen Huster in Erinnerung haben, sei versichert: Das hat sich erledigt und ich konnte inzwischen zahlreiche Konzerte erleben oder selbst gestalten ohne jegliche Furcht vor dem nächsten Hustenreiz, z.B. das mit Mendelssohns Urenkel Dr. Thomas Wach (siehe die Berichte dazu Seiten 7 und 19).

Unserem Vorstandsmitglied Andrea Wiesli dürfen wir herzlich zur Hochzeit mit Jonas Kreienbühl, dem Cellisten ihres Fontane-Trios, gratulieren. Wir wünschen den beiden alle nur erdenkliche Fülle an persönlichem wie musikalischem Glück.

Nach den üppigen Herzogenberg-Tagen in diesem Jahr beschränken wir uns 2013 auf ein Wochenende in Würzburg aus Anlass der dortigen Aufführung von Requiem, Begräbnisgesang und Totenfeier in Verbindung mit einer CD-Produktion. Bitte reservieren Sie sich dafür den 15.-17. Februar. Die Rückreise am Sonntag führt über die frisch restaurierten, fürstlichen Diensträume des Herrn Präsidenten zu Erlangen, wo auch die Generalversammlung abgehalten wird. Den Rest des Jahres können Sie dann ungeniert den besten Feind der Herzogenbergs, Richard Wagner, feiern (200. Geburtstag).

Bitte revanchieren Sie sich für diese Postsendung dergestalt, dass Sie bald Ihren Jahresbeitrag für 2012 auf eines der beiden Konten überweisen, sofern das noch nicht geschehen ist und Sie nicht bereits in Heiden diesen entrichtet haben.



Alles Gute wünscht Ihnen

Konrad Klek, Präsident des Vereins
Internat. Herzogenberg-Gesellschaft

Protokoll der Mitgliederversammlung 2012

Verein Internationale Herzogenberg-Gesellschaft Heiden

Protokoll der 8. Ordentlichen Mitgliederversammlung vom Freitag, 18. Mai 2012, 09.45 Uhr im Kleinen Ratssaal zu Appenzell

Traktandum 1: Eröffnung, Begrüssung, Präsenz, Wahl der Stimmenzähler

Präsident Konrad Klek begrüsst 47 Anwesende zur 8. Mitgliederversammlung der IHG im historischen Ratssaal zu Appenzell, wo wir Gastrecht geniessen. Entschuldigt hat sich aus dem Vorstand Andrea Wiesli. Die Traktanden werden umrahmt mit CD-Musik aus zwei cpo-Neuerscheinungen (2. Violinsonate op. 54 und Chormusik).

Am 20. Februar ist im 91. Lebensjahr Baronin Dr. Johanna von Herzogenberg, Ehrenmitglied der IHG, in München verstorben. Eine ausführliche Würdigung findet sich im Jahresbericht 2011. Am 10. Januar ist auch Pfarrer Willy Im Obersteg verstorben. Die Versammlung erhebt sich zu einem kurzen Gedenken.

Als Stimmenzählerin wird Gabriele Wittnebel gewählt.

Traktandum 2: Protokoll der 7. Mitgliederversammlung vom 3. Juni 2011

Das Protokoll der 7. Mitgliederversammlung, durchgeführt in der Grieg-Begegnungsstätte in Leipzig, wurde den Mitgliedern mit dem Jahresbericht zugestellt. Es wird einstimmig genehmigt und verdankt.

Traktandum 3: Bericht des Präsidenten über das Geschäftsjahr 2011

Der Jahresbericht des Präsidenten liegt ebenfalls in schriftlicher Form vor.

Höhepunkt des Jahres 2011 war die Musik- und Kulturreise nach Leipzig, von Geschäftsführer Andres Stehli einmal mehr hervorragend organisiert. Ein ausführlicher Erlebnisbericht von Vizepräsident Bernd Wiechert findet sich im IHG-Rundbrief vom August 2011 sowie im Jahresbericht 2011.

Da Geschäftsführer Andres Stehli bereits signalisiert hatte, mit oder ohne Pension Nord 2012 sozusagen auf eigenes Risiko Herzogenberg-Tage durchzuführen, bedurfte es in 2011 keiner gesonderten Vorstandssitzung. Das Programm mit den Schwerpunkten Heinrich von Herzogenberg und Johannes Brahms präsentiert sich wiederum sehr reichhaltig. Ein herzlicher Dank gebührt Andres Stehli für sein unbedingtes Wollen und Agieren, auch wenn die uns allen so lieb gewordene Heimat der Pension Nord nun definitiv preisgegeben ist.

Kurz nach der Rückkehr aus Leipzig vor Jahresfrist recherchierte Andrea Wiesli in der Basler Bibliothek und fand eine Abschrift der Volkskinderlieder von Elisabeth von Herzogenberg! Nun ist eine Neuedition der Lieder geplant, die der Carus-Verlag bereits zugesagt hat.

Seit September liegt das geistliche Chorbuch vor. Im Zuge seiner Forschungsarbeit dazu trat Konrad Klek mit Thomas A. Wach (Urenkel Felix Mendelssohn Bartholdys) in Kontakt. Die Familie Wach errichtete in den 1880er-Jahren bei Interlaken ein Feriendomizil, wo sie von Elisabeth und Heinrich von Herzogenberg 1889 besucht wurden, wie das Gästebuch belegt. Am 30. September 2012, 11 Uhr, werden Konrad Klek und IHG-Mitglied Markus Oberholzer (Bariton) dort ein Gesprächskonzert geben.

Im November wurde in München eine Ausstellung zur Herzogenberg-Familie eröffnet. Anlass war das 200-Jahr-Jubiläum der Eindeutschung des Namens Picot de Peccaduc zu von Herzogenberg. Dabei ergab sich ein Kontakt mit Margarete Gräfin von Buquoy, die dann auch für einen Vortrag in Heiden anlässlich der Herzogenberg-Tage 2012 gewonnen werden konnte.

Bei cpo sind die Doppel-CD mit sämtlichen Werken für Violine und Klavier und eine Chormusik-CD neu erschienen. Den IHG-Mitgliedern wird ans Herz gelegt, diese unter potentiellen Liebhabern zu streuen.

Beim Bayerischen Rundfunk wurde für cpo eine erste CD mit Klaviermusik aufgenommen. Geplant ist die Herausgabe der gesamten Klaviermusik auf 3 CDs mit der Pianistin Natasa Veljkovic, die für einen Klavierabend an den Herzogenberg-Tagen 2012 engagiert wurde.

Seitens der evangelischen Kirche in Deutschland wird das Jahr 2012 als Jahr der Musik begangen. Beim Eröffnungsabend im Januar in Wittenberg erklang dazu Herzogenbergs 116. Psalm, eingeführt vom Präsidenten. In Planung ist auch ein ZDF-Fernsehgottesdienst (am 26. August 2012 aus Warnemünde) mit der Choralkantate «Gott ist gegenwärtig».

Auch im wissenschaftlichen Bereich ergeben sich immer wieder Anknüpfungspunkte für das Thema Herzogenberg, so bei einer internationalen Tagung zu Vertonungen des 51. Psalms in Augsburg (Referat Klek), bei einer ebenfalls internationalen Tagung in Stuttgart zu Musik in Konfessionskulturen (für den Kongressbericht wird ein Herzogenberg-Beitrag nachgereicht).

Der renommierte Bariton Klaus Mertens hat sich für die Herzogenberg-Tage 2012 gewinnen lassen.

Zum Schluss empfiehlt der Präsident den Mitgliedern die Informationsplattform www.herzogenberg.ch. Sie will genutzt werden, aktiv (Meldung von Aufführungen) wie passiv.

Vizepräsident Bernd Wiechert beantragt die Annahme des Jahresberichts des Präsidenten. Dem Antrag wird mit Applaus zugestimmt.

Traktandum 4: Jahresrechnung 2011 / Berichterstattung der Kontrollstelle

Kassier Andres Stehli erläutert die Jahresrechnung 2011. Dem Ertrag von CHF 29'224.07 steht ein Aufwand von CHF 28'877.60 gegenüber. Der Gewinnvortrag auf dem Kapitalkonto beträgt CHF 346.47; das Vereinsvermögen per 31.12.2011 beläuft sich auf CHF 18'976.74. Kassier Andres Stehli dankt den Mitgliedern für ihre (teils freiwillig erhöhten) Vereinsbeiträge.

Auf Antrag von Revisor Hans Bischof wird die Rechnung 2011 einstimmig genehmigt und dem Kassier Andres Stehli die grosse Arbeit mit verdientem Applaus verdankt. Dem Geschäftsführer und dem Vorstand wird Entlastung erteilt. Auch dem Bericht der Revisoren wird mit Applaus zugestimmt.

Traktandum 5: Wahl Vorstandsmitglied

Aus dem Vorstand liegen keine Rücktritte vor. Als zusätzliches Mitglied wird Christoph Jakobi (St. Ingbert, Saarland) vorgeschlagen, der sich mit grossem Engagement der Sache Herzogenberg widmet. Ihm ist auch die Auffindung des Liedes Selbst die Bäume weinen von Elisabeth von Herzogenberg zu verdanken. Die Wahl erfolgt einstimmig und mit Applaus.

Traktandum 6: Festsetzung der Jahresbeiträge für Mitglieder

Die Jahresbeiträge werden auf der bisherigen Höhe belassen, trotz ungünstigem Kurs auch in der Euro-Währung: CHF 25/€ 15 für Junioren/Studierende; CHF 50/€ 35 für Einzelpersonen; CHF 75/€ 50 für Partner; CHF 90/€ 60 für juristische Personen; CHF 300/€ 200 für Sponsoren.

Traktandum 7: Anträge, Wünsche, Umfrage, Mitteilungen

- Erstmals müssen die Herzogenberg-Tage gänzlich ausserhalb des Hotels Pension Nord durchgeführt werden. Auch wenn wir mit Wehmut an die heimelige Atmosphäre der Nord zurückdenken: die Organisation scheint auch im Kursaal dank Andres Stehlis sorgfältiger Planung bestens zu klappen. Für Rückmeldungen seitens der Teilnehmer ist Andres Stehli dankbar.

- Nach dem erneut grossen Aufwand für die Herzogenberg-Tage 2012, für deren Defizit eine persönliche Deckungszusage vorliegt, soll in 2013 die Generalversammlung mit einer Konzertreise verbunden werden:

- Am Samstag, 16. Februar 2013 werden in Würzburg Requiem, Totenfeier und Begräbnisgesang zur Aufführung gebracht vom Monteverdi-Chor, Ltg. M. Beckert - im Vorfeld der anschliessenden CD-Produktion. Anderntags kann dann in Erlangen die Mitgliederversammlung durchgeführt werden in

Verbindung mit einem Kammerkonzert im Wassersaal der Orangerie.

- Herzogenberg hat es nach Übersee geschafft: am 25. Januar 2013 wird in der Carnegie Hall in New York die 1. Symphonie gespielt.
- Die im letzten Herbst bei cpo erschienene Doppel-CD mit Herzogenbergs 3 Violinsonaten, der Phantasie op. 15 und den Legenden op. 62 hat den französischen Schallplattenpreis Diapason d'or erhalten.
- Das Projekt Volkskinderlieder von Elisabeth von Herzogenberg wird weiter verfolgt. Der Carus-Verlag hat die Edition (mit Unterstützung seitens der IHG) zugesagt. Als Herausgeberin fungiert Andrea Wiesli.
- cpo plant weiter die Ergänzung der Aufnahme der drei Streichquartette op. 42 durch das Streichsextett des Herzogenberg-Schülers Heinrich XXIV. Fürst von Reuss. Auch das Deutsche Liederspiel op. 14 ist in Planung (2013).
- Es liegt die Idee zur Gründung einer Stiftung vor mit dem Ziel, das Werk Heinrich von Herzogenbergs zu verbreiten: durch Aufführung von Kompositionen (Zuschüsse zu Programmheften), Unterstützung von CD-Einspielungen, Notenausgaben (auch als Download der Erstdrucke im Internet), Briefdokumentationen (im Internet). Wenn die Formalia der Stiftung erarbeitet sind, werden die Mitglieder informiert und ihrerseits um Dotationen gebeten.

Schlussworte / Dank

Anerkennende Worte gehen an alle, die sich in der Sache Herzogenberg engagieren. Ein besonderer Dank gilt Geschäftsführer Andres Stehli, der einmal mehr für den perfekten Ablauf der Herzogenberg-Tage sorgte.

Mit dem Dank an alle Anwesenden schliesst der Präsident um 11.00 Uhr die 8. Ordentliche Mitgliederversammlung.

Heiden, 18. Mai 2012

Für das Protokoll: gez. Marianne Brönimann



«Wohl dem...» – Eine Herzogenberg-Motette für die Wachs

*Wohl dem, der den Herren fürchtet und auf seinen Wegen gehet,
wem ein tugendsam Weib beschert ist, die ist viel edler denn die köstlichsten Perlen.
Lieblich und schön sein ist nichts,
siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herren fürchtet. (Psalm 128,1)*

*Ein Weib, das den Herren fürchtet, soll man loben.
Sie tut ihren Mund auf mit Weisheit und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre.
(aus Sprüche 31)*

*Wohl dem, der den Herren fürchtet ...
Sein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock um sein Haus herum;
seine Kinder wie die Ölzweige um seinen Tisch herum. (nach Psalm 128,3)*

*Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn.
Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also geraten die jungen Knaben;
wohl dem, der seinen Köcher voll hat.
Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn. (aus Psalm 127)*

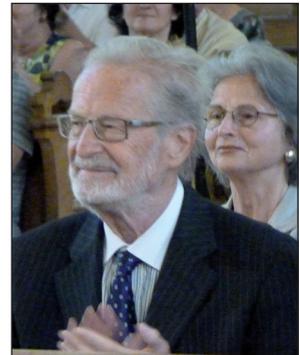
*Der Herr wird euch segnen aus Zion,
dass ihr sehet das Glück Jerusalems euer Leben lang und sehet eurer Kinder Kinder.
Friede über euch! (Psalm 128, 5-6)*

Diese Bibelworte hat Heinrich von Herzogenberg sehr passend zur Silberhochzeit von Prof. Adolf Wach und Lili Wach, der jüngsten Tochter von Felix Mendelssohn Bartholdy, im März 1895 in Leipzig zusammengestellt und in einer großartigen, achtstimmigen Motette vertont. Der Enkel der Wachs, Dr. Thomas Wach aus Rüschlikon, der in der vorletzten Textzeile ja namentlich als Segensträger vorkommt, konnte diese Motette nun am 8. Juli 2012 in Erlangen erleben, wo sie in einer Matinee zu seinen Ehren durch den Erlanger Chor Vocanta (Leitung Joachim Adamczewski) zur Aufführung gebracht wurde. Dr. Wach war nach Erlangen gekommen, um ein Mendelssohn-Konzert mit dem Akademischen Chor der Universität und dem Main-Barockorchester Frankfurt (auf historischen Instrumenten) unter Leitung von Konrad Klek zu erleben, das frühe, wenig bekannte Werke Mendelssohns präsentierte (115. Psalm, Choralkantaten zu Lutherliedern, englische Hymne).

Wohl dem, der solche Vorfahren hat und von deren segensreichem Wirken auf diese Weise selbst noch zehren kann.

Konrad Klek

N.B.: Diese große Herzogenberg-Motette op. 103,4 hat Vocanta im Frühjahr bereits in Wladimir, Russland (Partnerstadt Erlangens), zur Aufführung gebracht. Am 8. Juli erklang außerdem der große fünfstimmige «Pfungstchor» op. 103,2.



Dr. Thomas Wach, Urenkel
Felix Mendelssohn Bartholdys,
beim Besuch in Erlangen

Erlebnisbericht zu den Brahms- und Herzogenberg-Tagen 16. - 20. Mai 2012 Heiden

Mittwoch, 16. Mai 2012

Nach den Leipziger Herzogenberg-Tagen im Sommer 2011 zog es die Gesellschaft dieses Jahr wieder nach Heiden. Leider stand das Hotel Nord als Bleibe nicht mehr zur Verfügung. Andres Stehli hatte aber vorgesorgt, so dass alle Anreisenden in den Hotels Park, Heiden und Linde unterkamen. Mittagessen und Abendessen gab es für alle gemeinsam im Hotel Heiden, mit fantastischem Blick auf den Bodensee!

Schubert und Schumann hatten wir in den vergangenen Jahren in Heiden in Kombination mit Herzogenberg erlebt. In diesem Jahr sollte der gewichtige Johannes Brahms die Herzogenberg-Tage bereichern! Und so starteten wir am Mittwoch, dem 16. Mai, nachmittags nach dem Empfang im Kursaal Heiden (in dem alle Konzertveranstaltungen und Vorträge stattfinden sollten) mit einem interessanten Film über Brahms und dessen Violinkonzert in D-Dur op. 77, gespielt von Gidon Kremer und den Wiener Philharmonikern unter Leitung von Leonard Bernstein, der in Interviews Hintergrundinformationen zu dem Werk und einen tiefen Einblick in Brahms' Psyche gab.



Leonard Bernstein analysiert Brahms



Gelungene Überraschung zum Abschluss: Vereint im Quartett bei Brahms' Wiegenlied

Der Abend bescherte uns reizvolle Kammermusik von Brahms, Reinecke und Herzogenberg: «Zu viert im Trio». Andrea Wiesli zog wie gewohnt souverän am Flügel die Fäden, Noëlle Grüberler (Violine) und Aki Yamagishi (Oboe) konzertierten abwechselnd. Es war eine Lust, zu hören, wie die Violine bzw. Oboe sich jeweils mit dem feinen Ton des Horns, gespielt von Simon Scheiwiler, verband. Ein Ohrenschaus, dem die vier Solisten mit Brahms' Wiegenlied als Zugabe einen süßen Abschluss gaben!



Donnerstag, 17. Mai

Der Folgetag begann mit einem Vortrag über eine couragierte Lady, die sich mehr oder weniger «gewaltsam» Zutritt in die Männerdomäne des Komponierens verschafft hatte: Ethel Smyth (1858-1944), die in Leipzig um 1880 vier Jahre bei Heinrich von Herzogenberg Komposition studierte, sich leidenschaftlich in seine Frau verliebte, Dvorák und Grieg kennen lernte, Brahms' Musik vergötterte, aber im persönlichen Verhältnis zum Menschen Brahms im Zwiespalt blieb. In ausgewählten Tonbeispielen und Zitaten zeichnete Christoph Jakobi ein farbiges Bild dieser leidenschaftlichen Musikerin und Power-Frau.

Ethel Smyth, Power-Frau

Eine Kammermusikmatinée bot im Anschluss zwei Cellosonaten, von Brahms und von Herzogenberg. Deren Interpreten, Sigrid Jennes-Müller (Klavier) und Carl-Gustav Settelmeier (Violoncello) schlüpfen in den Spielpausen in ihre Sprechrollen als Elisabeth und Heinrich von Herzogenberg, die in Lesungen ausgewählter Briefzitate köstlich mit Maximilian Müller als überzeugendem Brahms korrespondierten. Man hatte den Eindruck, live im Leipziger Wohnzimmer der Herzogenbergs bei dem Gespräch dabei zu sein; die Abstände, zeitlich wie räumlich, schienen dahinzuschmelzen.



Die drei Wiesbadener mit Musik und Briefen zu Herzogenberg und Brahms

Um die Mittagszeit stieß unser Präsident Konrad Klek zur munteren Gesellschaft, gerade rechtzeitig, um mit uns dem Vortrag von Margarete Gräfin von Buquoy, der Urgroßnichte Heinrich von Herzogenbergs, zu lauschen, die in anschaulicher Weise den bretonischen Ursprüngen der Adelsfamilie Picot de Peccaduc, den Vorfahren Heinrich von Herzogenbergs, nachspürte.



Die hohe Kunst des Gesangs, perfekt inszeniert durch das *ensemble cantissimo* unter Markus Utz

Der späte Nachmittag erlebte dann einen Höhepunkt im Auftritt des *ensemble cantissimo* unter der Leitung von Markus Utz. Der Chor hat sich auch durch seine beiden wunderbaren CD-Einspielungen von Chorstücken Herzogenbergs einen Namen gemacht. Passend zum Motto der diesjährigen Herzogenberg-Tage wurden nur Gesangsstücke von Brahms und Herzogenberg zum direkten Vergleich serviert, sehr sauber intoniert, brillant

Appenzeller Zeitung

AUSGABE FÜR APPENZEL AUSSER- UND INNERRHODEN
www.appenzellerzeitung.ch

appenzellerland

37

Hohe Spielkultur mit Esprit

Das Carmina Quartett und die Pianistin Andrea Wiesli haben das Schlusskonzert der «Brahms- und Herzogenberg-Tage» gestaltet. Das Konzert war für die Zuhörenden ein glanzvolles Ereignis und endete mit stürmischem Applaus.

FERDINAND ORTNER

HEIDEN. Mit einer faszinierenden Demonstration hochwertiger Kammermusik krönte das renommierte Carmina Quartett gemeinsam mit der aufstrebenden Schweizer Pianistin Andrea Wiesli am Sonntag die «Brahms- und Herzogenberg-Tage 2011 Heiden». Im voll besetzten Kursaal beschenkte das brilliant musizierende Künstlerensemble in Quartett- und Quintett-Besetzung ein kompetentes Publikum mit bewei-



genden Interpretationen des delikaten Programms. Es umfasste das Streichquartett F-moll, op. 63, von Heinrich von Herzogenberg (1843–1900), das Klavierquartett Nr. 3, op. 60, von J. Brahms (1833–1897) und das Klavierquintett A-Dur, op. 81, von Antonin Dvořák (1841–1904).

Spielerische Perfektion

Es war begeisternd, mit welchem Engagement, welch spielerischer Perfektion und Klangkultur das Carmina Quartett und die junge Pianistin die anspruchsvollen spätromantischen Werke erblühen liessen. Die Kunst der authentischen musikalischen Artikulation, das subtile Ausleuchten der facettenreichen Musik sowie die Leichtigkeit und Transparenz der Vorträge waren faszinierend. Das Künstler-Ensemble beeindruckte sowohl in tetten wie in Quintett-Besetzung mit Sensibilität, souveräner Sicherheit und Klangmildekeit.

Pringeiger Matthias Enderle führte das feinnervige Ensemble einfühlsam und korrespondierend hervorragend mit den musikalischen Partnern, dem Cellisten Stephan Görner, Susanne Frank (2. Violine), Wendy Champney (Viola) und nicht zuletzt auch mit Andrea Wiesli (Klavier). Diese zeigte sich in blendender Verfassung und trug viel zum mahdosen Zusammenspiel und zur feinsinnigen Klangkultur bei.

Delikate Kammermusik

Einen markanten Auftakt des Konzertabends bildete die aus-



Bild: fo

Künstler mit spielerischer Souveränität, brillanter Vortragskunst und sympathischer Ausstrahlung.

druckstarke Aufführung von Herzogenbergs letztem Streichquartett in F-Moll, einem polyphonen, farbenreich klingenden Opus mit freundlicher Grundstimmung, Spannungsvoll und leidenschaftlich musiziert und mit dunklen Kantilenen garmiert, fesselten die beiden vielschichtigen Ecksätze die aufmerksamen Zuhörer. Besonders beeindruckend und als friedvoller Ruhepol wirkend, wurde das breit angelegte ariose «Andante» zelebriert, während das «Vivace»-Finale von rondoartig dahinstürmenden kraftvollen Tanzrhythmen und einem ekstatischen Finale geprägt war.

Ein musikalisches Highlight war die mitreissende Interpretation des c-Moll-Klavierquartetts Nr. 3 von Brahms, einer aufwüh-

tete das Quartett das bewegte Finale mit dem elegischen Doppel-Thema. Aufwühlend die kontrastierenden Gefühlsregungen und -ausbrüche, herausragend der brillant gespielte Klavierpart!

Wohlklang und Rhythmus

Die Faszination eines weiteren Meisterhaft durchformten Werkes erleben die begeistertsten Zuhörer beim grandiosen Klavierquintett A-Dur, op. 81, von Antonin Dvořák: einer farbig funkelnden kammermusikalischen Kostbarkeit typisch tschechischer Musik. Sie verbindet lebenswichtige Melodik in kunstvoller Satztechnik – gewürzt mit slawischer Melancholie – mit böhmischen Tanzrhythmen und -formen. Hier fühlte sich das Quintett vor allem auch solistisch in sei-

nem Element und zündete ein rhythmisch-melodisches Feuerwerk. Schon der beherzt musizierte 1. Satz mit einer Fülle effektvoller Soli liess sofort den Funken überspringen.

In der farbenreich gestalteten «Dumka» (2. Satz) kamen die träumerischen Kantilenen im flexiblen Dialog zwischen Streichern und Klavier zu beachtlicher Wirkung. Spritzig-duftig dann das «Scherzo» als wirbelnder Tanz voller rhythmischer Überraschungen und Kontraste (Furiant)!

Von spielerischem Impetus getragenen und fulminant gespielt das virtuose Finale mit dem rasanten Schluss. Das glänzvolle Schlusskonzert der «Brahms- und Herzogenberg-Tage 2012» endete in einem Beifallssturm.



Führungen in zwei Gruppen im Museum Appenzell mit Maria Hamm (links) und Roland Inauen

Nach einer Führung durch den großen Ratssaal und das nahe Museum Appenzell brach die Gruppe zum «Hohen Kasten» bei Brülisau auf, dem mit 1794 Metern höchsten Berg des Appenzeller Landes, dies gleichsam auf Herzogenbergs Spuren, der diesen Berg 1898 auch schon bestiegen hatte (ein halbes Jahr vor dem Wiederausbruch seiner rheumatischen Beschwerden, die ihn schließlich in den Rollstuhl zwangen). Weniger mühsam als damals gestaltete sich unser Aufstieg: über die Luftseilbahn. Der Gipfel des Berges bot einen atemberaubenden Panoramablick bei warmem, trockenem und nicht zu sonnigem, also optimalem Ausflugswetter.



Ein IHG-Schneemann am 18. Mai

In der Mitgliederversammlung frisch zum siebten Vorstandsmitglied der IHG gewählt, errichtete Christoph Jakobi als erste Amtshandlung zusammen mit Anna Schmilgun (die fast schon so bekannt ist wie ihr Vater) die beiden höchstgelegenen Schneemänner von ganz Appenzell! Ein gemütlicher Imbiss im Drehrestaurant auf dem Gipfel schloss den Ausflug harmonisch ab.



Die atemberaubende Sicht auf die Alpstein-Ketten (Photo Christoph Jakobi)

Zu «Hause» in Heiden erwartete uns ein romantischer Klavierabend mit Werken von Brahms, den beiden Herzogenbergs und Edvard Grieg. Solistin war Natasa Veljkovic, eine temperamentvolle zierliche jugendliche Dame, deren großartigen Interpretationen wir gebannt lauschten. Diese Brillanz, diese Leidenschaft, diese Technik!



Einem Laien wird es immer ein Rätsel bleiben, wie die Pianistin mit so kleinen Händen so gewaltige Akkorde greifen konnte.

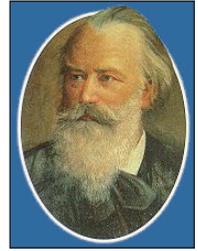
Natasa Veljkovic - im Konzert und im Garten des Abendroths

Samstag, 19. Mai

Unter dem Titel «Wären nicht die Frauen» gab es am Samstag Morgen im Kursaal wieder einen Brahms-Film zu sehen. Ich muss gestehen, noch nie eine so profunde Filmbiographie über Brahms erlebt zu haben! So ließ sich auch verschmerzen, dass die Herzogenbergs nur ganz am Rande erwähnt wurden.

Im Anschluss hielt Sibylle Ehrismann einen Bildvortrag über Brahms und seine «Schweizer Inspirationen». Auch wenn Brahms es nie zuwege brachte, Herzogenberg in seiner Heidener Sommerresidenz zu besuchen, sind doch erstaunlich viele Aufenthalte und Kontakte des großen Meisters in der Schweiz bekannt.

Am frühen Nachmittag begab sich die Herzogenberg-Gruppe zu Herzogenbergs Sommerhaus, dem «Abendroth». Der Weg führte vorbei an Andres Stehli's ehemaligem Hotel, der «Nord», wo wir noch einmal den wunderschönen Ausblick auf den Bodensee genossen. Hier wie später hinter dem «Abendroth», wo Andres Stehli, Konrad Klek und Bernd Wiechert anschließend in Kurzvorträgen die Nähe Herzogenbergs beschworen,



Noch einmal der Blick von der Pension Nord...
und Erinnerungen an schöne Zeiten

wurde spürbar, dass auch die IHG schon Teil der Herzogenberg-Geschichte geworden ist. Reminiszenzen an die «Wiederbelebung» des Komponisten, die ab 2000 von Heiden ausging, wurden ausgetauscht.



Nach einem Einführungsvortrag von Konrad Klek über Herzogenbergs Liedschaffen brachte uns der Abend den bekannten Bariton Klaus Mertens, der – am Klavier von Gitti Pirner einfühlsam begleitet – die *Vier ernstesten Gesänge* von Brahms den *Elegischen Gesängen* Herzogenbergs in beeindruckender Manier gegenüberstellte. Nicht minder ergreifend waren die Klavier-Intermezzi von Brahms, in denen Gitti Pirner in intensiver Spannung einen weiten Bogen über jeweils das ganze Stück spannte.

Wie alles begann. Reminiszenzen von drei Männern der ersten Stunde an originalem Schauplatz



Klaus Mertens und Gitti Pirner:
Ein unvergesslicher Liederabend

Sonntag, 20. Mai

Unprätentiöse Klarheit zeichneten Klaus Mertens Stimme auch am folgenden Morgen aus, als er zum Gottesdienst in der Evangelischen Kirche in Heiden Werke von Bach und Rheinberger sang, aufmerksam begleitet von Konrad Klek an der Orgel. Im Anschluss an den Gottesdienst durften wir Andres Stehli, der einen kleinen Empfang gab, zum 67. Geburtstag herzlich gratulieren, wie auch zum perfekten Timing, diesen auf den letzten Herzogenberg-Tag zu legen!

Kammermusik in großer Besetzung, vom Streichquartett (Herzogenberg) über Klavierquartett (Brahms) bis zum Klavierquintett (Dvorák), erwartete die Besucher im abschließenden Nachmittagskonzert, zu dem Bernd Wiechert in zeitlich eng begrenztem Rahmen einen profunden Einführungsvortrag hielt.

Die Solisten – das Carmina Quartett und Andrea Wiesli (Klavier) – gaben mit Esprit und spieltechnischer Perfektion dem Publikum das perfekte Abschiedsgeschenk von Heiden mit auf den Weg. Dafür unseren herzlichen Dank!

Christoph Jakobi

Das Carmina Quartett und Andrea Wiesli:
Glanzvoller Schlusspunkt – Musik in Perfektion



Erinnerungen von Eugenie Schumann

Eugenie Schumann (1851-1938), die jüngste Tochter von Robert und Clara Schumann, zog 1918 zu ihrer hochbetagten Schwester Marie nach Interlaken, wo sie beschloss, ihre Memoiren zu schreiben, die unter dem Titel «Erinnerungen von Eugenie Schumann» erschienen. Für uns Herzogenbergianer bringen die Passagen zu Heinrich und Elisabeth von Herzogenberg aufschlussreiche Informationen. Hier Auszüge.



Eugenie Schumann
im Alter von 21 Jahren

Durch die neue Freundin (Anm.: «Fillu» Marie Fillunger) kam ich damals in nähere Beziehung zu dem Ehepaar von Herzogenberg. Heinrich und Liesl! Wie warm schlägt mir das Herz, denke ich an diese beiden Menschen! Welch ideales Paar! Beide jung, vornehm, feingebildet und hohe Ziele anstrebend. Als ich Liesl zum ersten Male sah, trug sie ein rotes Sammetkleid; eine Fülle sanftgewellten Goldhaares umstrahlte die feinen Gesichtszüge; von blendender Weiße war die Haut, gar freundlich der Blick des grün-goldfarbigen Auges. Ich glaubte ein Bild von altitalienischer Hand zu sehen. Herzgewinnend die knabenhaft kindliche Einfachheit und Lebhaftigkeit ihres Wesens. Heinrich, schlank, aristokratisch, zurückhaltend, mit näseler, eintöniger Stimme, schien ein merkwürdiger Gegensatz; lernte man ihn aber auch nur ein wenig kennen, so sah man, daß diese beiden Menschen wie für einander geschaffen waren, jedes in dem andern sein höchstes Glück, seine Ergänzung finden musste. Die Musik stand im Mittelpunkt ihres Daseins; Heinrich schaffte unermüdlich, und Liesl, deren hervorragende musikalische Begabung früh erkannt und ausgebildet worden war, stand ihm, wenn auch nicht schöpferisch, so doch als Verstehende ebenbürtig zur Seite. Sie hatte einen feinen, beweglichen Geist und besaß in seltenem Maße die Fähigkeit des in sich Aufnehmens. Und diese selbe Liesl, die einst einen Satz einer neuen Symphonie von Brahms nach einmaligem Hören niederschrieb, die in allen Künsten bewandert, auf keinem geistigen Gebiet Fremde war, brachte es fertig, zu allem übrigen eine ausgezeichnete Hausfrau und „perfekte“ Köchin zu sein. ...

In ihrem Heim lebten sie wie zwei Kinder, die, durch keine Schranken der Gewohnheit oder des Herkömmlichen gebunden, sich ganz dem Augenblick hingeben. War man beim angeregten Musizieren, so wurde des Essens gänzlich vergessen, wie denn beide überhaupt in seltenem Maße bedürfnislos waren. Eines Abends kamen wir aus einem Konzert nach Hause; wir fanden den Tisch zum Abendessen gedeckt, aber nichts Eßbares stand darauf. Nun bestellte die silberhelle Stimme der Hausfrau durch lauten Zuruf in die Küche e i n Spiegelei nach dem anderen, so lange, bis wir alle gesättigt waren.

Auch die Zimmereinrichtung trug den Charakter des Augenblicklichen, Persönlichen. Wanderte das Auge im Raume umher, so fiel es auf lauter hübsche, kunstgewerblich oder künstlerisch eigentümliche Gegenstände, und man fühlte, ein jeder war mit Liebe, ganz ohne Rücksicht auf Zusammengehörigkeit, erworben worden, einzig weil man Gefallen daran gefunden hatte. Beider Geschmack neigte ein wenig, ganz wenig, zum

Absonderlichen hin, weshalb ein Künstlerfreund sie einst scherzend „die Japanesen“ nannte.

Herzogenbergs besaßen die Mittel, ein sehr behagliches Leben zu führen, waren aber beide von einer so seltenen, rührend schönen Herzensgüte, daß sie viel, sehr viel für andre brauchten. Und da wurde es manchmal knapp für die eigenen Bedürfnisse. So wie sie einst Fillu aus einer schlechten Pension zu sich genommen hatten, so taten sie Ähnliches in noch weit ausgedehnterem Maße an vielen anderen. Es war ihnen geradezu unmöglich, einen Hilfsbedürftigen oder gar einen Hilfesuchenden abzuweisen. Einmal hatten sie von einer Tante eine kleine Erbschaft gemacht. Und nun hieß es jedesmal, wenn die Gelegenheit zu helfen an sie herantrat: „Da knabbern wir die Tante an.“ Und schließlich knabberten sie noch an ihr herum, als sie längst aufgezehrt war. ...

Liesl hatte keine Kinder. Gott sei's geklagt! Wie reizend wäre es gewesen, eine Schar kleiner Heinis und Liesls aufwachsen zu sehen! Es war ein Kummer, über welchen ihr nur ihr sonniges Gemüt, die Liebe zu ihrem Heinrich und die rege Anteilnahme an den Dingen des Lebens hinweghalfen. Und wahrlich erschien im übrigen das Dasein dieser beiden Menschen so von des Himmels Gunst erhellt, daß man es doppelt grausam empfand, als trübe Erfahrungen und Krankheit ihr Leben verdüsterten und vorzeitig zum Abschluss brachten. Die „Lieselei“, das reizende Heim im Berchtesgadener Land, ein Schrein, in welchem sie ihre ganze schöne Eigenart liebevoll versenkt und zum Ausdruck gebracht hatten, mußte verlassen werden. Liesl, so hoffte man, sollte in der leichteren Luft der Appenzeller Berge freier atmen. Aber sie zog nicht ein in das neue Heim; Heinrich musste sie in fremdem Lande begraben und, selbst schwer krank, alleine wohnen in der Stätte, die für beide bereitet war. „Abendrot“ nannte er sie, und dort lebte er noch einige Jahre - dem Morgenrot des Wiedersehens entgegen. Das Geschick der Freunde bereitete uns und dem ganzen Kreise, der sich um unsre Mutter, Brahms und Joachim geschart hatte und dessen Zierde sie gewesen waren, tiefen und nachhaltigen Schmerz. Heinrich und Liesl gehörten zu den Menschen, die, wenn sie uns verlassen, ein gut Teil vom Glanze und von der Freudigkeit des Erdenlebens mit sich hinwegnehmen.

Ein Geschenk an unsere Mitglieder



Wenn Sie bei den Brahms- und Herzogenberg-Tagen dabei waren am 17. Mai, haben Sie ein unvergessliches Chorkonzert miterlebt. Das *ensemble cantissimo* unter Markus Utz brachte Lieder und Gesänge in allerhöchster Qualität. Genau zur rechten Zeit war wenige Tage zuvor die neue, zweite Chor-CD mit einem reinen Herzogenberg-Programm erschienen.

Wir möchten Ihnen die von der Rezension gelobte CD zum Geschenk machen. Sie finden in diesem Mitgliederrundbrief eine Antwortkarte, die Sie nur ausfüllen, frankieren und an die Geschäftsstelle senden müssen. Sie werden sich bald der Carus-CD «**Frühling lässt sein blaues Band**» erfreuen können!

Andres Stehli

Sonntag, 26. August 2012, 09.30 bis 10.15 Uhr
ZDF-Gottesdienst aus Warnemünde
«Gott ist gegenwärtig»

«Kirche klingt», so heisst eine Aktion der Evangelischen Kirche zum Jahr der Kirchenmusik. An 366 Tagen windet sich ein klingendes Band durchs Land und bringt in Gottesdiensten oder Konzerten die Liedersammlung der evangelischen Kirche zum Klingen. Im Januar begann die Reihe in Augsburg, und im Dezember wird sie in Zittau enden. Am 26. August bringt sich die Warnemünder Kirchengemeinde mit ihrem grossen kirchenmusikalischen Potential in die Reihe ein. Im Mittelpunkt steht das Lied «Gott ist gegenwärtig». Darin finden sich kraftvolle und poetische Bilder, in denen der Liederdichter Gerhard Tersteegen im 18. Jahrhundert seine Gotteserfahrung beschrieb. Pastor Harry Moritz greift diese Bilder in der Predigt auf, denn er ist überzeugt, dass sie auch heute noch ganz unmittelbar zu uns sprechen. Im Mittelpunkt steht jedoch die im Sommer 1897 in Heiden von Heinrich von Herzogenberg komponierte Kantate zu diesem Lied. Die Kantorei der Gemeinde und Instrumentalisten musizieren dieses Werk unter Leitung von Christiane Werbs.



collegium musicum
schweiz

Internationale
Herzogenberg-
Gesellschaft

Der Jugend die Zukunft

Preisträgerkonzert mit Werken von Vivaldi,
Bruch und Weber

Sonntag, 16. September 2012, 11 Uhr, Kursaal Heiden

David Breitenmoser, Klarinette
Lena Tiefenthaler, Cello
Fabian Jin, Querflöte

Collegium Musicum St. Gallen
Leitung Mario Schwarz

Mit der Unterstützung der IHG Internationale Herzogenberg-Gesellschaft Heiden
 Eintrittspreise: Fr. 20.00 (statt 40.00), Fr. 15.00 (statt 30.00), Schüler: frei!
 Vorverkauf für Heiden: Tel. 071 891 14 22, info@herzogenberg.ch

Gleiches Konzert: Samstag, 22. September 2012, 19 Uhr, Tonhalle Wil
 Sonntag, 23. September 2012, 11 Uhr, Pläzckeller St. Gallen
 Fr. 40.-/30.-/25.- Vorverkauf: www.collegium-musicum.ch, Ticketportal

Sonntag, 16. September 2012, 11 Uhr,
Kursaal Heiden
Preisträgerkonzert: Junge Künstler,
Collegium Musicum St. Gallen,
Mario Schwarz

Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag lädt IHG-Vorstandsmitglied Mario Schwarz, zusammen mit drei jungen Preisträgern und dem Collegium Musicum St. Gallen, zum Preisträgerkonzert 2012 in den Kursaal Heiden ein. Die IHG unterstützt den Anlass: Die Konzertkarten werden mit einer Ermässigung von 50% abgegeben. Sie können im Vorverkauf bei Andres Stehli bestellt und abgeholt (Weidstrasse 32, 9410 Heiden, Tel. 071 891 14 22, info@herzogenberg.ch) oder an der Tageskasse bezogen werden. Die Veranstalter freuen sich auf einen vollen Kursaal und ein engagiertes Musizieren aller Beteiligten!

Herzliche Einladung an alle Gesellschafts-Mitglieder, namentlich in der Westschweiz!

**Sonntag, 30. September 2012, 15 Uhr, Wilderswil, Haus Ried
Gesprächskonzert mit Markus Oberholzer (Solothurn), Bariton
und Konrad Klek (Erlangen), Moderation und Klavier**

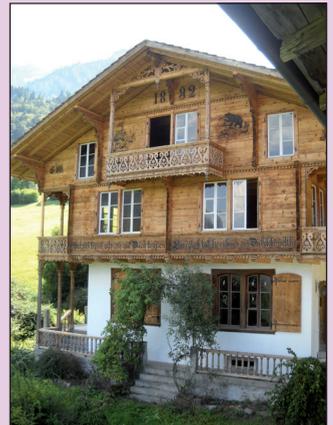
in Zusammenarbeit mit der Internationalen Herzogenberg-Gesellschaft (Heiden)

*Zur Freundschaftspflege der Wachs auf dem Ried am Ende des 19. Jahrhunderts:
Elisabeth und Heinrich von Herzogenberg, Ethel Smyth, Clara Schumann*

Von den vielen Leipziger Freunden des Ehepaares Adolf Wach und Lili Wach, geb. Mendelssohn Bartholdy, ließen sich zahlreiche Persönlichkeiten in den Sommermonaten zu Besuchen in deren 1881 erbautes Sommerhaus im Ried locken (vgl. www.mendelssohn-gesellschaft.ch). Dazu gehörte 1889 auch das Ehepaar von Herzogenberg. Offensichtlich ging vom Wachschen Sommerhaus die Inspiration für den Bau des «Abendroth» in Heiden aus. Von hier aus besuchte der Witwer Herzogenberg noch mehrmals das bald um ein Gästehaus erweiterte Wachsche Anwesen.

Konrad Klek und Gesellschaftsmitglied Markus Oberholzer gestalten nun vor Ort, im Salon des Gästehauses, ein Gesprächskonzert als Matinée, wo Lieder und Klavierstücke beider Herzogenbergs erklingen, die nicht nur mit dem Ehepaar Wach, sondern auch mit Clara Schumann und Ethel Smyth in Verbindung stehen. Die beiden letztgenannten waren ebenfalls mehrfach Gäste der Wachs. Konrad Klek wird mit originalen Briefzitatena die vielfältigen Beziehungen erläutern.

Der Eintritt ist frei. Um einen freiwilligen Kostenbeitrag wird gebeten. Im Blick auf den anschliessenden Aperó und die beschränkte Platzzahl ist Anmeldung erwünscht bei Dr. Thomas Wach: tomwach@bluewin.ch, Tel. 044 772 81 60.



Das Haus Mendelssohn-Wach im Ried bei Wilderswil, Schauplatz des Gesprächskonzertes vom 30. September 2012

Advent 2012

Dauerbrenner Weihnachtsoratorium

Heinrich von Herzogenbergs «Die Geburt Christi» op. 90 gehört, vor allem in Deutschland, zusammen mit jenem von J. S. Bach, jedes Jahr im November und Dezember zu den meistgespielten Weihnachtsoratorien. Manchmal erfahren wir von Aufführungen, manchmal erst nachträglich. Sollten Sie Kenntnis haben von Aufführungen: Bitte lassen Sie es uns wissen! Gerne tragen wir sie in unsere Website-Rubrik «Aktuelles» ein!

Freitag, 25. Januar 2013, 20 Uhr, Carnegie Hall in Manhattan, New York City Heinrich von Herzogenberg: Symphonie Nr. 1 c-Moll op. 50

Sowie: Dvořák: Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 13/Brahms: Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98.

ASO American Symphony Orchestra, Leon Botstein, Music Director

Einzelheiten: www.herzogenberg.ch/sinfonie1-2013-carnegie.htm. Wäre es nicht bitterkalt um diese Zeit in NY: Wir würden bestimmt eine Reise dorthin organisieren...!

Freitag, 15. Februar, bis Sonntag, 17. Februar 2013

Die Musikreise 2013 für die Mitglieder der IHG nach Würzburg und Erlangen

Nach den intensiven Brahms- und Herzogenberg-Tagen 2012 gibt es nächstes Jahr in Heiden keine Konzerttage. Dafür reisen wir Mitte Februar 2013 nach Würzburg, wo für das CD-Label *cpo* drei gewichtige chorsinfonische Werke Herzogenbergs eingespielt werden. Wir nehmen die Gelegenheit wahr und bauen gleich die Mitgliederversammlung mit ein! Hier das Grobprogramm, Ende Oktober folgen die Einzelheiten. Sie können sich gerne schon heute anmelden! Andres Stehli



Freitag, 15. Februar 2013

Fahrt im komfortablen Reiseocar mit Walter Müller nach Würzburg. Zimmerbezug. Besichtigungsprogramm am Nachmittag. Nach dem Nachtessen treffen wir uns in lockerer Runde, erfahren Neuigkeiten und sehen (endlich!) den TV-Film mit Konrad Klek «Das Leid und die Musik» (Thema: Totenfeier op. 80).

Samstag, 16. Februar 2013

Am Vormittag erhalten wir Einblick in die grossartige Residenz von Würzburg, und am Nachmittag steht der Besuch eines Schlosses oder Klosters auf dem Programm. Nach dem Nachtessen erleben wir ein aussergewöhnliches Konzert mit folgenden Werken von Herzogenberg:

- **Requiem op. 72** für vierstimmigen Chor und Orchester
- **Totenfeier op. 80.** Kantate für Soli, Chor, Orchester und Orgel
- **Begräbniss-Gesang op. 88** für Tenorsolo und Männerchor, vier Hörner, drei Posaunen und Tuba



Sonntag, 17. Februar 2013

Nach dem Frühstück Fahrt nach Erlangen. In der Orangerie: **Mitgliederversammlung 2013** und im Wassersaal: Öffentliche **Matinee mit Musik für Klavier zu vier Händen.** Das Klavierduo Matthies-Köhn spielt Werke von Herzogenberg, Dvořák, Brahms. Nach dem Mittagessen zeigt uns Konrad Klek Erlangen, die Führung endet in «seiner» Neustädter Kirche. Dann geht es zurück in die Schweiz. (Detailprogramm in Planung).

